

# Vom "Volksrecht" zum "Volks-Blick"?

Autor(en): **Roggenbach, Leonhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-339196>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Vom «Volksrecht» zum «Volks-Blick»?

«Profil» hat es von jeher als eine Verpflichtung betrachtet, für die Förderung der sozialdemokratischen Tagespresse einzutreten. So wurde insbesondere energisch ein Ersatz für die eingegangene «Zürcher AZ» gefordert (vergleiche R. Lienhard «Von der Pressemisere zum Pressekonzept», «Profil» 1974, Seite 251 f.). Diese Forderung ging insofern in Erfüllung, als seit Frühjahr 1976 im Zusammenhang mit der «Aargauer AZ» einem Teil der frühern «Zürcher AZ»-Abonnenten unter dem Titel «Volksrecht» eine Zürcher Seite präsentiert wird. Wenn in dem genannten Grundsatzartikel des «Profil»-Redaktors die Auffassung vertreten wurde, die sozialdemokratische Meinungspressen müsse, wolle sie überleben, eine Qualitätspressen sein, so trifft dies sicherlich für die «Aargauer AZ» unter der zuverlässigen Leitung von Chefredaktor Silvio Bircher zu. Ob das auch von der Zürcher Seite gesagt werden kann?

Gegen diese Hoffnung sprechen verschiedene *Entgleisungen*, wie sie in der Geschichte der Arbeiterpressen wohl einmalig sind. Statt den knapp bemessenen Raum für konstruktive Beiträge zur SP-Politik zu nutzen, gesteht es die Zürcher Redaktion zu, dass ihre Seite immer wieder als Forum für persönlichste Auseinandersetzungen und Diffamierungen missbraucht wird. Kritiklos – oder als heimlich Verbündete? – lässt es diese Redaktion geschehen, dass gewisse Vertreter einer jungen Linken – meist revoltierende Nichten und Neffen gutbürgerlicher Familien – ihren Familienstreit mit Vertretern der «alten Linken» austragen können, und dies auf einem Niveau, das jeder Beschreibung spottet. Dem Recht auf Gegendarstellung wird, wenn überhaupt, nur zögernd nachgelebt. Zähe Verhandlungen mit Abgesandten des «Presseausschusses» müssen geführt werden, bis ein Angeschuldigter endlich zum Wort der Verteidigung kommt. Wie es die Redaktion mit dem Redaktionsgeheimnis hält, hat der Fall der «Profil»-Mitarbeiterin Liliane Waldner gezeigt.

Sollte das, was sich hier auf erschreckende Weise angebahnt hat, fortgesetzt werden, so wäre dies nichts anderes als der Ausdruck eines geistigen, moralischen und damit auch politischen Versagens.

*Leonhard Roggenbach*